

Pagodulina lederi (O. BOETTGER 1886); Abb. 5.

Der Typus dieser Art ist bisher noch nicht abgebildet worden. Im Senckenberg-Museum liegt außer den Urstücken der BOETTGER'schen Sammlung (Typus Nr. 3726, Paratype Nr. 3727; leg. LEDER) noch 1 Exemplar in Slg. EHRMANN (Nr. 31221). Locus typicus: Lenkoran.

Schriften.

- FORCART, L.: Untersuchung der Molluskenfauna [S. 113—117], in: ERNI, FORCART & HÄRRI: Fundstellen pleistocaener Fossilien in der „Hochterrasse“ von Zell (Kt. Luzern) und in der Moräne der größten Eiszeit von Auswil bei Rohrbach (Kt. Bern). — *Eclogae Geol. Helvet.* **36** (1): 85—124. Basel 1943.
- KLEMM, W.: Zur rassenmäßigen Gliederung des Genus *Pagodulina* CLESSIN. — *Arch. Naturgesch. (N. F.)* **8**: 198—262. Leipzig 1939.
- KÜSTER, H. C.: Die Gattungen *Pupa*, *Megaspira*, *Balea* und *Tornatellina*. — MARTINICHEMNITZ, *Syst. Conch. Cab. I.* 15. Nürnberg 1852.
- MOQUIN-TANDON, A.: *Histoire naturelle des Mollusques terrestres et fluviatiles de France.* — Paris 1855.
- PILSBRY, H. A.: *Manual of Conchology* (2) **27**. — Part 107: 129—176, Taf. 12—18 (1924); Part 108: 177—369, Taf. 19—32 (1926).
- SCHEERER, H.: Das Vorkommen von *Pagodulina pagodula* (DESMOULINS) in den Südvogesen. — *Arch. Moll.* **67**: 71—72. Frankfurt a. M. 1947.

Kurze Mitteilungen und Nachrufe.

Zur Nomenklatur von „*Pupa obstructa*“.

Der Artname von *Pupa obstructa* GASSIES 1871 (*Fauna Conch. terr. fluv. Nouvelle-Calédonie* **2**: 97) ist von PILSBRY wegen angeblicher Homonymie in *neocaledonica* PILSBRY 1917 n. n. (*Man. Conch.* /2/ **24**: 154) umbenannt worden. Diese Neubenennung war unnötig, denn „*Vertigo obstructa* AL. BRAUN 1851“ (in WALCHER, *Handb. Geogn.* /2. Aufl./: 1135) ist ein Nomen nudum. Der gültige Name für die Art aus Neu-Caledonien ist *Gastrocopta (Sinalbinula) obstructa* (GASSIES 1871). Dieser hat somit Priorität vor „*Pupa (Vertigo) obstructa*“, der erst von SANDBERGER 1874 (*Land- u. Süßwasserconch. Vorwelt*: 503 T. 25 F. 27) gültig beschrieben worden ist. Wegen objektiver Homonymie nenne ich die Art aus dem U-Miozän des Mainzer Beckens *Gastrocopta (Sinalbinula) euobstructa* n. nom. A. ZILCH.

ROBERT LAIS †.

Der zweite Weltkrieg hat auch von der deutschen Malakologie schwerste Opfer gefordert. Neben rein materiellen Verlusten wurde so mancher hoffnungsvolle junge Forscher unserer Wissenschaft entrissen; von vielen Mitgliedern unserer Gesellschaft ist das Schicksal noch immer ungewiß oder völlig unbekannt. So erhielten wir auch jetzt erst die schmerzliche Nachricht, daß Professor ROBERT LAIS am 28. März 1945 im Alter von 59 Jahren in Freiburg i. Br. an einer schweren Lungen- und Rippenfellentzündung verstorben ist, die er sich im Dienst beim Volkssturm, zu dem er noch im Winter 1944/45 eingezogen worden war, zugezogen hatte.

Am 1. März 1886 in Freiburg i. Br. geboren, studierte LAIS, nachdem er 1905 das Gymnasialabitur bestanden hatte, bis 1909 Mathematik und Naturwissenschaften. Nach kurzer Lehramts-Praktikantenzeit in Freiburg war er 1910 bis 1913 Assistent an der Kaiserlichen Erdbebenstation in Straßburg und anschließend Lehramtsassessor in Freiburg. Diese Tätigkeit wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, wo LAIS 1916/18 an beiden Fronten eingesetzt war; späterhin fand er Verwendung als Kriegsgeologe. 1920 als Professor nach Triberg im Schwarzwald und 1927 nach Freiburg i. Br. berufen, wurde LAIS schließlich 1937 wegen „jüdischer Versippung“ vorzeitig pensioniert.

Neben der Malakologie hat sich LAIS hauptsächlich der Vorgeschichtsforschung gewidmet. Bei den Ausgrabungen hat er den Molluskeninhalt der Kulturschichten untersucht und so wichtige Kenntnisse über das Landschaftsbild, Klima und über die Altersstellung der Schichten erschlossen. Dabei wurde auch manches neue Wissen über die alluviale Schneckenfauna gewonnen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat LAIS in über 130 Veröffentlichungen niedergelegt, die Malakozoologie, Geologie, Urgeschichte, Naturschutz und verwandte Gebiete umfassen.

Malakologische Veröffentlichungen von R. LAIS:

- 1913 Eine präglaziale Schneckenfauna von Wasenweiler a. K. — Mitt. großh. bad. geol. Landesanst., **7** (2) 469—481.
- 1921 *Pupa columella* im Wutachtal. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, Freiburg i. Br., NF **6**: 168—172.
- 1925 Dr. HANS KAUFFMANN's hinterlassene Schneckensammlung. — Ber. naturf. Ges. Freiburg i. Br. **25**: 1—74. Naumburg a. d. S. 1925.
- 1926 Zur Molluskenfauna des Gebietes zwischen Maas und Mosel. — Arch. Moll. **58**: 25—36.
— Klima und Schneckenhaus. — Natur und Museum **56**: 266—271.
- 1928—1931 Beiträge zur Kenntnis der badischen Molluskenfauna I—III. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz I) NF **2**: 135—145 (1928); II) Heft 2/3: 44—54 (1929); III) Heft 7: 105—111 (1931).
- 1929 Bemerkenswerte Gehäuse der Weinbergsschnecke aus dem Naturalienkabinett der F. F. Sammlungen in Donaueschingen. — Schr. Ver. Gesch. Naturgesch. d. Baar u. d. angr. Landesteile **17**: 274—282.
- 1930 Beiträge zur Molluskenkunde der Alpen. I. *Helicella Geyeri* Soos in Graubünden. — Arch. Moll. **62**: 104—109.
- 1931 Die Molluskenfauna des Alpersbacher Stollens im südlichen Schwarzwald. I. Beitrag zur Molluskenkunde Südwestdeutschlands. — Arch. Moll. **63**: 53—70.
— Schwarzwaldruinen und Gehäuseschnecken. — Der Schwarzwald, Monatsbl. bad. Schwarzwaldver. Nr. 4.
- 1933 Diluvium und Alluvium, in: Der Kaiserstuhl, von LAIS, LITZELMANN, MÜLLER usw., herausg. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, Freiburg i. Br. 1933: 85—101.
— Die Mollusken. ebenda 1933: 366—383.
- 1934 Eine postglaziale Schichtenfolge von Oberrotweil a. K. — Bad. geol. Abh. **6** (2): 103—126.
- 1935 *Lartetia rhenana* n. sp. 2. Beitrag zur Molluskenkunde Südwestdeutschlands. — Arch. Moll. **67**: 20—33.
— Eine *Clausilia cruciata* STUDER mit zwei Mündungen. — Aus der Heimat, **48** (10).
— *Lartetia rhenana* LAIS. — J. de Conch. **79**: 132—135.
- 1936 Die Entdeckungsgeschichte einer neuen Schnecke: *Lartetia rhenana* im Grundwasser der Rheinebene. — Natur und Volk **66**: 255—264.

- 1937 Beiträge zur badischen Molluskenfauna IV. Über die Verbreitung von *Lartetia rhenana*. — Mitt. bad. Landesver. Naturk. Naturschutz, NF 3 Heft 21.
 — Nachneolithische Ablagerungen auf dem Berg bei Munzingen. — Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland II.
 — Molluskenkunde und Vorgeschichte. — Ber. röm.-germ. Komm. 26.
 — Über die Gehäuse-schnecken der trockenen Hartwälder der Umgebung von Colmar. — Bull. Soc. Hist. Nat. Colmar 43.
- 1938 Die Molluskenbestände vom Uhustein. In: ZOTZ, Die Altsteinzeit in Niederschlesien.
 — Die Molluskenkunde im Dienste der Vorgeschichtsforschung. — Rheinische Vorzeit in Wort und Bild. 1 Heft 3.
- 1943 Die Beziehungen der gehäusetragenden Landschnecken Südwestdeutschlands zum Kalkgehalt des Bodens. — Arch. Moll. 75: 33—67.

A. ZILCH.

WILHELM PÄSSLER †.

Am 25. März 1944 verschied sanft der Nestor der Berliner Malakozologen, Rektor a. D. WILHELM PÄSSLER. Geboren am 10. November 1866 ist er sein Leben lang seiner Vaterstadt Berlin treu geblieben, erhielt dort seine seminariistische Ausbildung und wirkte daselbst, zuletzt als Rektor der 85. Gemeindeschule, bis zu seiner Pensionierung 1931. PÄSSLER war, zumal in seinen jüngeren Jahren, nicht nur ein eifriger und geschickter Sammler, sondern auch ein zuverlässiger, kritischer Beobachter, der — ähnlich wie sein langjähriger, von ihm besonders verehrter Freund D. GEYER — in erster Linie von den Umweltverhältnissen der Mollusken gefesselt wurde. Auf seinen Ferienreisen lernte er nach und nach die Faunen der meisten deutschen Gebirge und gelegentlich auch außerdeutscher Gebiete kennen. Mit besonderer Freude erzählte er von seinen Streifzügen in den Ostalpen und im Riesengebirge, wo ihn besonders die Kleine Schneegrube mit *Vertigo arctica* reizte. Sein Hauptsammelgebiet war aber seine engere Heimat, die Mark, und nach dem Tode REINHARDT's war er zweifellos lange Zeit ihr bester Kenner. Leider hat PÄSSLER außer einer Notiz: „Zur Verbreitung der *Pupa ronneyensis* WESTERL. in Norddeutschland“ (Nachrbl. 26, 1894, S. 216) nichts Faunistisches veröffentlicht (sein Hauptarbeitsgebiet lag auf pädagogischem und schulpolitischem Gebiet). Die Auswertung seiner Beobachtungen überließ er neidlos anderen. Trotzdem darf sein Einfluß nicht unterschätzt werden, denn PÄSSLER war, wie ein Blick in die 2. Auflage des „Verzeichniß der Weichthiere der Prov. Brandenburg“ (1899) zeigt, einer der wichtigsten Mitarbeiter REINHARDT's. Außerdem vermittelte er uns, der jüngeren Generation, die Kenntnis der genauen Fundplätze mancher seltenen Art, die sonst in Vergessenheit geraten wäre. PÄSSLER stand seinerzeit in ständigem Verkehr mit zahlreichen älteren Fachgenossen, so mit CLESSIN, v. GALLENSTEIN, GEYER, O. GOLDFUSS, R. v. KIMAKOWICZ, KOBELT, v. MARTENS, AD. SCHMIDT, WESTERLUND, vor allem aber mit seinen märkischen Freunden FLEISCHFRESSER, FRIEDEL, HORTZSCHANSKY, JETSCHIN, PROTZ, REINHARDT usw. Seine ansehnliche Sammlung vorwiegend paläarktischer Binnenmollusken ist auf den Wunsch der Hinterbliebenen in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen.

In späteren Jahren schränkte PÄSSLER seine Sammeltätigkeit, hauptsächlich wegen seiner schwankenden Gesundheit, wesentlich ein, blieb aber ein regel-